

Der Kampf gegen Fake-News

Schülermedientag Uli Hagemeyer, Redaktionsleiter der Allgäuer Zeitung, diskutiert mit Jugendlichen über Falschmeldungen

Kempten Was sind Fake-News? Welche Wirkung haben sie und warum werden sie überhaupt in die Welt gesetzt? Über Fragen wie diese und die Rolle der Medien im Kampf gegen einseitige Online-Mitteilungen von Populisten hat Uli Hagemeyer, Redaktionsleiter der *Allgäuer Zeitung*, beim Schülermedientag mit Achtklässlern des Carl-von-Linde-Gymnasiums gesprochen.

Im Rahmen des Schülermedientags besuchen 200 Medienprofis rund um den Tag der Pressefreiheit Anfang Mai weiterführende bayerische Schulen, um mit Schülern über falsche Nachrichten im Internet und

die Funktion der Medien im politischen Prozess zu sprechen. Das Thema der Veranstaltung: „Fakten gegen Fakes – Wie glaubwürdig sind unsere Medien?“

Fake-News – also bewusst falsche Nachrichten – gibt es nicht erst, seit Rechtspopulisten Vergewaltigungen durch Asylbewerber erfinden oder seit Donald Trump den Klimawandel leugnet, erklärte Hagemeyer. Nur: Früher war es schwieriger, Falschmeldungen zu verbreiten. Heute kann im Internet jeder jederzeit beliebig Erfundenes behaupten. Wird es geteilt, verbreitet sich die erfundene Nachricht mitunter ra-



send schnell – und wird für wahr gehalten. „Wer solche Nachrichten ohne Nachdenken teilt, ist Teil der Lüge“, warnte Hagemeyer.

Beispielsweise in der Diskussion um die EU-Urheberrechtsreform wurde viel gelogen, sagte Hagemeyer.

er. „Ich habe gelesen, dass alle sozialen Netzwerke gelöscht werden sollen“, sagte eine Schülerin. „Das stimmt nicht“, entgegnete Hagemeyer: „Es will auch keiner Youtube löschen.“ Der US-Präsident Donald Trump etwa habe laut der Washington Post während seiner Amtszeit bereits mehr als 10 000 Mal gelogen – bezeichnet selbst aber Journalisten, die seine Lügen aufdecken, als Fake-News.

Doch warum setzen etwa Populisten, Sender wie der russische RT oder Privatmenschen Falschmeldungen in Umlauf?, fragte Hagemeyer die Schüler. Je nach Absender

gehe es darum, Hass zu säen, Gesellschaften zu spalten, Stimmungen zu befeuern und Wähler zu gewinnen.

Gerade jetzt, da jeder online beliebig Behauptungen verbreiten kann, sei es wichtig, sich umfassend zu informieren. Dafür steht Journalismus. Journalisten sehen auch die jeweils andere Seite, weil sie selbst nicht Betroffene sind. Sprechen vor Ort mit Beteiligten, hinterfragen.

Entgegen der Meinung einer Schülerin werden Journalisten – in Deutschland – nicht von Politikern bezahlt. Zwar versuchen diese und andere Akteure hin und wieder, auf die Berichterstattung Einfluss zu nehmen. Doch Journalisten lernen in ihrer Ausbildung, das zu verhindern und stattdessen Informationen zu hinterfragen und zu überprüfen, sagte Hagemeyer.

All das ermöglicht in Deutschland die Pressefreiheit. „Wir dürfen kritisch nachfragen und kritisch berichten.“ Auch gibt es keine Zensur, erklärte Hagemeyer. „Das Schlimmste, was uns passieren kann, ist, dass ein Politiker eine Zeit lang nicht mehr mit uns sprechen möchte – und das halten wir aus“, sagte Hagemeyer scherzhaft. In anderen Ländern dagegen werden kritische Journalisten bestraft oder müssen für ihre Berichte mit ihrem Leben bezahlen. (sho)



Mit gut 30 Achtklässlern des Carl-von-Linde-Gymnasiums diskutierte Uli Hagemeyer, Redaktionsleiter der Allgäuer Zeitung, über Fake-News, warum manche Interesse haben, Lügen zu verbreiten, und wie im Gegensatz dazu Journalisten arbeiten.

Foto: Matthias Becker